



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Damit es jedes Kind packt.



Das neue Kinder- und Jugend- stärkungsgesetz

*Deutschland spürbar stärker machen.
Starke Familien für ein stärkeres Land.*

Unsere Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf



In Deutschland leben 21,9 Millionen Menschen zwischen 0-27 Jahren.

Davon

- wachsen **1,1 Mio. Kinder und Jugendliche** unter schwierigen sozialen Umständen auf und sind darauf angewiesen, dass die Kinder- und Jugendhilfe sie und ihre Familien mit erzieherischen Hilfen unterstützt.
- haben **360.000 Kinder und Jugendliche** eine seelische, geistige oder körperliche Behinderung. Bisher sind nur die rund 100.000 Kinder mit einer seelischen Behinderung durch das Kinder- und Jugendhilferecht erfasst. Die ca. 260.000 Kinder mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung sind bisher in der sog. „Behindertenhilfe“;
- werden **31.000 junge Menschen** - häufig im Zuge ihres 18. Geburtstags - als sog. „Careleaver“ aus der Kinder- und Jugendhilfe entlassen, einige brauchen aber weiterhin Betreuung und Unterstützung;
- haben **3-4 Mio. Kinder** und Jugendliche einen Elternteil, der an einer psychischen Krankheit leidet. Viele von ihnen kämpfen Tag für Tag allein und im Verborgenen mit den viel zu großen Herausforderungen, die eine solche Krankheit für die Familie bedeutet. Bis die Not zu groß wird und Situation offensichtlich wird. Bis intensive Maßnahmen notwendig werden oder das Kind selbst erkrankt.

Damit es jedes Kind packt.

Der Dialogprozess „Mitrede-Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“ - Zahlen und Fakten



- **5410** am Prozess unmittelbar beteiligte Personen (*insb. AG-Mitglieder, Expertinnen und Experten, Teilnehmende Online-Plattform, Teilnehmende an der wissenschaftlichen Begleitforschung*)
- **63** Stunden Debatte (*Sitzungen und Konferenzen*)
- **1286** Seiten sind verfasst worden (*Abschlussbericht, Protokolle, Arbeitspapiere, Stellungnahmen*)
- **41.036** Besuche der Online-Plattform
- **779** Antwortbeiträge von Fachkräften bei den Online-Konsultationen
- **10.155** Downloads von Dokumenten auf der Online-Plattform

Damit es jedes Kind packt.

Unser Ziel: Kinder und Jugendliche durch eine moderne Kinder- und Jugendhilfe stärken



Schützen

Besserer
Kinder- und
Jugendschutz



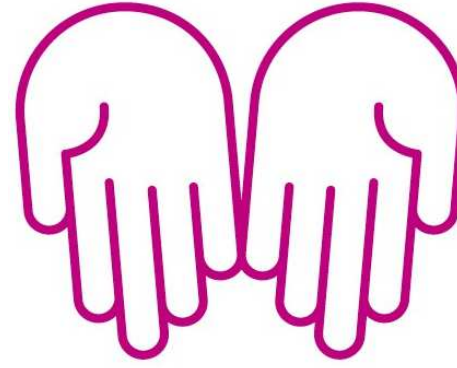
Stärken

Stärkung von Kindern
u. Jugendlichen in
Pflegefamilien u.
Einrichtungen der
Erziehungshilfe



Helfen

Hilfen aus einer
Hand für
Kinder u. Jugendliche
mit und ohne
Behinderungen



Unterstützen

Mehr Prävention
vor Ort



Mehr Beteiligung von
jungen Menschen, Eltern
und Familien

Damit es jedes Kind packt.

Besserer Kinder- und Jugendschutz - unsere Ziele



→ **Wir machen die Heimaufsicht wirkungsvoller und verschärfen die Anforderungen bei Auslandsmaßnahmen deutlich.** Der Staat darf Kinder und Jugendliche nur Einrichtungen anvertrauen, die für ein geschütztes, gutes Aufwachsen Gewähr bieten. Dazu sind auch bessere Kontrollmöglichkeiten der Aufsichtsbehörden notwendig.

→ **Wir verbessern die Kooperation zwischen denjenigen, die für ein gutes Aufwachsen von Kindern und deren Schutz Verantwortung tragen.** Dies betrifft z.B. den Austausch zwischen Kinderarzt od. Kinderärztin und Jugendamt. Wenn die Kinderärztin bei der Früherkennungsuntersuchung den Verdacht schöpft, dass ein Kind geschlagen wird, und deshalb das Jugendamt informiert, dann muss sie erfahren, ob sie mit ihrer Annahme richtig lag und was das Jugendamt unternimmt. Nur so kann sie die betreffende Familie weiter gut betreuen.

→ **Wir verbessern die Kooperation im Kinderschutz und beteiligen insbesondere auch das Gesundheitswesen stärker an der Verantwortungsgemeinschaft für einen wirksamen Kinderschutz.**



Schützen

Damit es jedes Kind packt.

Besserer Kinder- und Jugendschutz - unsere Maßnahmen

Kinder und Jugendliche in Einrichtungen besser schützen

- Verschärfung der Anforderung an die Erteilung einer Betriebserlaubnis u. Verbesserung der Aufsicht

Kinder und Jugendliche in Auslandsmaßnahmen besser schützen

- Verschärfung der Anforderungen zu Auslandsmaßnahmen und Sicherstellung der Kontrolle

Kinder u. Jugendliche, die Unterstützung von Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen bedürfen, besser schützen

- Feedback an Ärztinnen/Ärzte über Ergebnis der Gefährdungseinschätzung nach Meldung eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung
- Verbindlicher Einbezug von Ärztinnen/Ärzten in Gefährdungseinschätzung nach Meldung eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung
- Kinderschutzregelungen in den gesetzlichen Regelungen der gesetzl. Krankenversicherung
- Klarere Regelungen, in welchen Fällen Ärztinnen/Ärzte ihre Schweigepflicht brechen und an das Jugendamt einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung melden dürfen

Kinder und Jugendliche durch eine engere Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Justiz besser schützen

- Verpflichtung der Kooperation v. Strafverfolgungsbehörden mit Jugendämtern
- Vorlage von Hilfeplänen in Kinderschutzverfahren beim FamG
- Fallkonferenzen in Jugendstrafverfahren



Schützen

Damit es jedes Kind packt.

Stärkung von Kindern u. Jugendlichen in Pflegefamilien u. Ein- der Erziehungshilfe - unsere Ziele



- **Wir wollen, dass junge Menschen, die in einer Pflegefamilie oder Einrichtung der Erziehungshilfe aufwachsen, dem Jugendamt deutlich weniger von dem Einkommen, das sie selbst verdienen, abgeben müssen.** Damit werden sie motiviert, Eigenverantwortung für sich und die eigene Zukunft zu übernehmen, und wir verbessern ihre Startchancen für ein selbständiges Leben.
- **Wir wollen, dass junge Menschen, die in einer Einrichtung oder einer Pflegefamilie aufgewachsen sind, bei ihren Schritten in ein selbständiges Erwachsenenleben besser begleitet und unterstützt werden (sog. „Careleaver“).**
- **Wir wollen, dass junge Menschen verlässlich auch wieder in ihre Einrichtung oder Pflegefamilie zurückkehren können, wenn für sie auf diesem Weg etwas schief läuft.** Für viele junge Menschen, die in Pflegefamilien oder Einrichtungen aufwachsen, ist der 18. Geburtstag ein Angstdatum. Denn immer wieder landen junge Menschen, die aus der Kinder- und Jugendhilfe in das „Erwachsenenleben“ entlassen werden, auf der Straße in Obdach- und Perspektivlosigkeit. Diese jungen Menschen dürfen wir nicht verlieren!
- **Wir wollen die Rechte von Pflegekindern besser sichern.**
- **Wir wollen, dass Eltern und Pflegeeltern besser unterstützt und beraten werden.**



Stärken

Damit es jedes Kind packt.

Stärkung von Kindern u. Jugendlichen in Pflegefamilien u. Einrichtungen der Erziehungshilfe - unsere Maßnahmen



Bessere Startchancen für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien und Einrichtungen der Erziehungshilfe

- Reduzierung d. Kostenbeteiligung junger Menschen auf höchstens 25 Prozent des Einkommens; Abschaffung der Heranziehung junger Volljähriger aus dem Vermögen

Bessere Begleitung von Careleavern auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben

- Höhere Verbindlichkeit der Hilfen für junge Volljährige
- Regelung einer „Coming-Back-Option“
- Verbindliche Übergangsplanung mit anderen Sozialleistungsträgern
- Verbindlichere Nachbetreuung von Careleavern

Sicherung der Rechte von Kindern/Jugendlichen, die in Pflegefamilien u. Einrichtungen aufwachsen

- Bessere Berücksichtigung von Geschwisterbeziehungen
- Entwicklung und Anwendung von Schutzkonzepten in der Familienpflege
- Verbindliche prozesshafte Perspektivklärung für Kinder u. Jugendliche
- Besserer Schutz der Bindungen von Pflegekindern durch das FamG (BGB)

Eltern und Pflegeeltern besser beraten und unterstützen

- Rechtsanspruch auf Beratung und Unterstützung der Eltern unabhängig von der Personensorge
- Finanzierungsregelung für die Beratung und Unterstützung von Pflegeeltern
- Verbindlichere Unterstützung der Zusammenarbeit von Eltern, „Heimerziehern“/Pflegeeltern



Stärken

Damit es jedes Kind packt.

Hilfen aus einer Hand für Kinder u. Jugendliche mit und ohne Behinderungen - unsere Ziele



- In Deutschland werden aktuell **360.000 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in unterschiedlichen Systemen** unterstützt. Ihre Familien haben im Alltag große Herausforderungen zu bewältigen. Sie tun dies mit einer bewundernswerten Kraft und Ausdauer. Wenn nun eine Familie wegen unterschiedlicher Zuständigkeiten zwischen Sozialamt und Jugendamt hin und hergeschickt wird, weil die Behinderungsart ihres Kindes nicht eindeutig feststellbar ist, führt dies zu unnötigen Belastungen.
 - **Kinder sind in erster Linie Kinder.** Deshalb gehören alle Kinder und Jugendlichen – mit und ohne Behinderung – in die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe. Dort muss ihrem individuellen Bedarf ermittelt Rechnung getragen werden. Das muss eine moderne Kinder- und Jugendhilfe leisten
- **Wir brauchen eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe und eine Inklusive Lösung. Für die Umsetzung braucht es Zeit. Deswegen sehen wir in unserem Gesetzentwurf ausreichend Zeit für die notwendigen Umstellungen vor.**



Helfen

Damit es jedes Kind packt.

Hilfen aus einer Hand für Kinder u. Jugendliche mit und ohne Behinderungen - unsere Maßnahmen



- **Verbindliche Weichenstellung** für die Zusammenführung der Leistungen an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe
- Für den Prozess der Umsetzung ist ein Zeitraum von insgesamt **sieben Jahren** vorgesehen, der sich in einem Stufenmodell vollzieht.

1. Stufe (ab 2021)

Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und bessere Kooperation zw. Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

2. Stufe (2024 bis 2028)

Übernahme der Funktion eines „Verfahrenslotsen“ durch das Jugendamt:
Eltern bekommen einen verbindlichen Ansprechpartner und werden durch das gesamte Verfahren von einer einzigen Stelle begleitet, die ihre Rechte wahrnimmt.

3. Stufe (ab 2028)

Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen, wenn zuvor (bis 2027) ein Bundesgesetz dies im Einzelnen regelt.



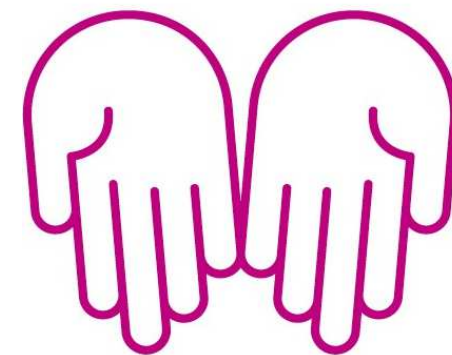
Helfen

Damit es jedes Kind packt.

Mehr Prävention vor Ort - unsere Ziele

- **Wir wollen mehr Rechtssicherheit für die Präventionsarbeit der Kommunen schaffen, damit Unterstützungsangebote Kinder, Jugendliche und ihre Eltern besser erreichen. Für Eltern soll es künftig einfacher werden, sich Hilfe zu holen, wenn sie sich überfordert fühlen oder sich in einer schwierigen Lebenslage befinden.**

Familien, in solchen schwierigen Situationen – etwa wenn sie psychisch- oder suchterkrank sind – fällt es oft schwer, sich Hilfe zu holen. Die Eltern haben Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung. Das führt dazu, dass die vielen guten Angebote der Kinder- und Jugendhilfe gerade bei denjenigen Familien nicht oder nicht rechtzeitig ankommen, die diese besonders dringend brauchen.



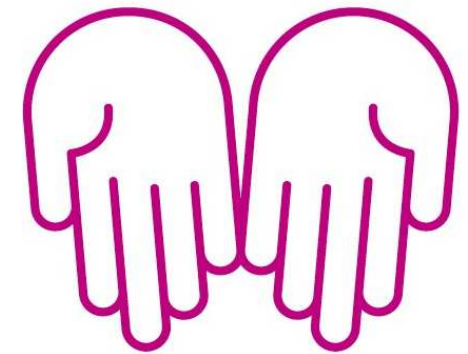
Unterstützen

Mehr Prävention vor Ort - unsere Maßnahmen



Kommunen bekommen mehr Möglichkeiten, um präventive Angebote rechtssicher gestalten zu können.

- Dazu werden die Hilfeangebote, die ohne Antragstellung beim Jugendamt in Anspruch genommen werden können, - über die Erziehungsberatung hinaus – um Hilfen für Familien in Notsituationen erweitert.
- Flankierend wird sichergestellt, dass diese Angebote auch tatsächlich verfügbar und von guter Qualität sind.



Unterstützen

Damit es jedes Kind packt.

Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien – unsere Maßnahmen



- Gesetzlichen Verankerung von **Ombudsstellen** auf überörtlicher Ebene
- Uneingeschränkter Beratungsanspruch für Kinder u. Jugendliche ohne Kenntnis der Eltern
- Externe Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Erziehungshilfe
- Sicherstellung von Beschwerdemöglichkeiten für Pflegekinder
- Verbindliche Beteiligung (v.a. Aufklärung) von Kinder, Jugendlichen u. Eltern bei Inobhutnahmen
- Stärkung der Selbstvertretung (Grundsatzregelung, Beteiligung Arbeitsgemeinschaften u. Jugendhilfeausschuss, spez. in Einrichtungen der Erziehungshilfe)



Beteiligen

Damit es jedes Kind packt.